



Bundesamt für Gesundheit
Sektion Nationale Gesundheitspolitik Schweiz
Postfach
3003 Bern

| | | | |
|-------------|----------------|---------------|-------------|
| Ihr Zeichen | Ihre Nachricht | Unser Zeichen | Datum |
| | 2. März 2004 | 940/2 Cal | 6. Mai 2004 |

Nationale Strategie zum Schutz, zur Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit der Wohnbevölkerung in der Schweiz

Stellungnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrter Herr Direktor

Für die Einladung zur Stellungnahme danken wir bestens. Einleitend möchten wir festhalten, dass wir die Anstrengungen der im Rahmen der NGP Schweiz zusammenarbeitenden Behörden, Instanzen und Gruppierungen sehr begrüssen, eine auf die gesamte Bevölkerung orientierte, nationale Strategie für die psychische Gesundheit – eine eigentliche *Mental Public Health* - aufzubauen. Als Kommission, die sich mit einem andern wichtigen „Querschnittthema“ beschäftigt, der Familie, sind wir uns der Herausforderungen, Schwierigkeiten und Hindernisse auf einem derartigen Weg sehr wohl bewusst und anerkennen die bisherige Arbeit ausdrücklich, die nun im Entwurf zu einer Nationalen Strategie Psychische Gesundheit vorliegt.

Wie es dem Auftrag unserer Kommission entspricht, lesen wir den vorliegenden Bericht zur psychischen Gesundheit natürlich mit der „Familien-Brille“, d.h. mit einem besondern Augenmerk darauf, inwiefern darin den vielfältigen und engen Bezügen und Verflechtungen zwischen Familie und psychischer Gesundheit (bzw. Krankheit) Rechnung getragen wird. Wir prüfen im Speziellen, ob die unsere Kommission in den vergangenen Jahren beschäftigenden familien- und gesundheitsrelevanten Themen, zu denen die EKFF auch Studien publiziert hat, mitberücksichtigt sind, insbesondere also zu den Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien, zum steuerlichen Lastenausgleich, zu den familialen Leistungen, zur Situation von Migrationsfamilien, sowie zur Thematik von Familien in spätern Lebensphasen.

Das Projekt „Nationale Strategie Psychische Gesundheit“ ist ambitiös: sowohl von der Ausrichtung auf die gesamte Bevölkerung her, wie auch aufgrund seiner dezidierten Aufforderung zur Kooperation möglichst aller in diesem Bereich wirkenden Personen, Gruppierungen, Institutionen, Instanzen und Behörden, kommunalen, kantonalen und eidgenössischen. Soll es umgesetzt werden, so bedarf es beträchtlicher konzeptueller, politischer und finanzieller Anstrengungen und Investitionen. Wir wünschen sehr - und werden uns mit den Möglichkeiten der EKFF auch dafür einsetzen - dass dies gelingen möge.

Unsere detaillierte Stellungnahme zum Entwurf haben wir gemäss Ihrem Wunsch in Ihren Fragebogen integriert, den wir Ihnen in der Beilage und auch elektronisch zukommen lassen. Wir hoffen, mit unseren Rückmeldungen einen Beitrag zur Strategie geliefert zu haben.

Mit freundlichen Grüssen

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen

Jürg Krummenacher, Präsident

Beilage:

Antworten zum Fragebogen